



Landesverband bayerischer Jungzüchter e.V.

EDEKA Zentralhandelsgesellschaft mbH
Geschäftsbereich Frische 1
New York Ring 6
22297 Hamburg

**Landesverband bayerischer
Jungzüchter e.V.**

www.jungzuechter-bayern.de

info@jungzuechter-bayern.de

Deining, den 24.08.2016

„Mindestanforderungen zur Haltung von Milchkühen“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Landesverband bayerischer Jungzüchter e.V. (LBJ), repräsentieren über 5600 aktive Jungzüchter und junge Milchviehhalter. Da EDEKA einen Kriterienkatalog „Mindestanforderung zur Haltung von Milchkühen“ an viele Molkereien in Deutschland versandt hat, wenden wir uns an Sie. Diese „Mindestanforderungen“ sind unseres Erachtens deutlich überzogen und unrealistisch.

Die von Ihnen geforderten Aufstellungsformen, wie zum Beispiel das komplette Verbot der Anbindehaltung, würden das Aus vieler, vor allem klein strukturierter Familienbetrieben bedeuten. Gerade diese Betriebe leisten einen enormen Beitrag zur Pflege und Erhalt der Kulturlandschaft in Bayern und ganz Deutschland. Eine Nettofläche von mindestens 9m² pro Kuh geht deutlich über alle in Deutschland und der EU geltenden Gesetzesvorschriften hinaus und übertrifft sogar die EG Öko-DurchfVO von 6m² pro Kuh. Die beiden beispielhaft genannten Kriterien, sowie viele weitere Ihrer Forderungen zum Aufbau von Milchkuhställen, können auf vielen Betrieben nicht umgesetzt werden. Nicht nur in älteren Ställen, wo der Umbau baulich und finanziell schwer realisierbar ist, sondern auch in relativ neuen Gebäuden könnte zu Ihren Anforderungen keine Milch mehr produziert und geliefert werden.

Vorschriften über die Dokumentation von zum Beispiel Rationskennzahlen oder der Körperkondition klingen für uns zwischen den Zeilen als wären wir Landwirte „zu minder gebildet“ um uns vernünftig um unsere Kühe zu kümmern. Wir fühlen uns durch Ihre Mindestanforderungen zur Haltung von Milchkühen pauschal in unserer beruflichen Ehre angegriffen. Die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebes und die Haltung von Milchkühen setzt viel Können, Wissen, Fleiß, Motivation und die Liebe zum Tier voraus. Heute sind absolut alle Landwirte sehr gut ausgebildet und qualifiziert. Sämtliche landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildungsformen, sei es Meisterschule, Technikerschule oder Studium werden in dualer Form durchgeführt. Durch theoretischen Unterricht in den Schulen kombiniert mit dem praktischen Einsatz auf den Betrieben wird das gelernte Wissen perfekt verknüpft. Themen wie Fütterung, Tiergesundheit, Klauenpflege und Melkhygiene nehmen einen großen Teil des Lehrplans ein. Gestatten Sie uns daher die Bemerkung, dass wir „Nachhilfeunterricht in Sachen Tierwohl“ von EDEKA nicht brauchen.

Aus unserer Sicht geht es EDEKA aber gar nicht in erster Linie um die Weiterentwicklung des Tierwohls, sondern um ein Verkaufsargument, um sich gegenüber der Konkurrenz im Lebensmitteleinzelhandel zu profilieren. Wir fragen uns, warum das ausschließlich auf dem Rücken der Landwirte erfolgen soll und stellen daher die Frage, ob für EDEKA auch das „Wohl der Milchkuhhalter“ ein Thema ist. Wir glauben, eher nicht!

Kein Wort verliert EDEKA über eine gerechte, geschweige denn angemessene Bezahlung für Milchprodukte. Wenn es in Zukunft so weiter geht, wir Landwirte mehr und mehr „ausgemolken“ werden, wird es für EDEKA langfristig schwer werden, weiterhin qualitativ hochwertige einheimische Milchprodukte aus Bayern einkaufen zu können. Viele junge Landwirte werden nicht mehr dazu bereit sein, jeden Tag noch höhere Produktionsanforderungen zu erfüllen, wenn ihnen gleichzeitig ihre wirtschaftliche Lebensgrundlage entzogen wird. Wir können nicht dauerhaft Milch unterhalb der objektiv nachgewiesenen Herstellungskosten produzieren. Wenn es keine baldige Kurskorrektur gibt und gesunde Nahrungsmittel auch anständig bezahlt werden, dann wird das Höfesterben ungebremst weitergehen. Ohne Milchkuhhalter in Bayern und Deutschland gibt es aber auch keine einheimische Milch. Woher kommen dann zukünftig Ihre regionalen Produkte?

Mit Ihren übertriebenen und praxisfremden Mindestanforderungen zur Haltung von Milchkühen, erweisen Sie weder der Milchkuh, noch dem Milcherzeuger und auch nicht dem Verbraucher in Deutschland, also Ihrem Kunden, einen Dienst. Die Anwendung Ihrer Mindestanforderungen zur Haltung von Milchkühen würde das Aus von vielen landwirtschaftlichen Betrieben bedeuten. Die flächen- und bedarfsdeckende Versorgung der Bevölkerung in Deutschland mit gesunden Milchprodukten aus heimischer Produktion wäre nicht mehr gewährleistet. Man müsste dann Milchprodukte in ganz erheblichem Umfang aus anderen EU-Ländern importieren. Dort wird aber ganz sicher nicht in ähnlich konsequenter Weise wie in Deutschland auf das Tierwohl und auf den Tierschutz geachtet, weil in vielen Mitgliedsländern der EU die behördlichen Kontrollen und die Kontrollen durch die Molkereien wesentlich weniger effektiv und streng sind.

SIE LIEBEN LEBENSMITTEL?

Dann machen Sie Ihre heimischen Landwirte nicht mit unfairen Preisen und übertriebenen Forderungen zunichte!

Mit freundlichen Grüßen

Die Vorstandschaft des Landesverbandes bayerischer Jungzüchter e.V.

Der Landesverband bayerischer Jungzüchter e.V. (LBJ) ist eine Dachorganisation der Jungzüchterclubs in Bayern und selbst Mitglied in der bayerischen Jungbauernschaft. Mitglieder sind Jungzüchter der drei Hauptmilchrassen in Bayern (Fleckvieh, Braunvieh, Holstein) ab einem Alter von 14 Jahren. Insgesamt vertritt der LBJ die Interessen von über 5600 Mitgliedern. Dies sind im Wesentlichen alles Milchviehhalter und Hofnachfolger, welche die Milchproduzenten der Zukunft sind.